

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Grundstein für Neubau Biowissenschaften und Ersatzneubau 26 gelegt

Düsseldorf - 22.09.14

VON: CAROLIN GRAPE

22.09.2014 - Gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Svenja Schulze legten heute die Hochschulleitung der HHU, Vertreter des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW sowie der Stadt Düsseldorf den Grundstein für eines der zentralen Bauprojekte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: den Ersatzneubau 26.00 sowie den Neubau Biowissenschaften. In dem Gebäudekomplex sollen ab Ende 2016 die Fächer Biologie und Biochemie, sowie weitere Teile der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät untergebracht werden.

Neue Gebäudetechniken, klare Gliederung und Verortung der Arbeitsgruppen sowie kurze Wege werden die Situation für Forschung und Lehre verbessern. Die Bauvorhaben Neubau Biowissenschaften und Ersatzneubau Gebäudegruppe 26.00 werden aus Synergiegründen gemeinsam errichtet, beide Gebäude haben ein Gesamtvolumen von rund 134 Millionen Euro. Die Kosten werden durch zusätzliche Landesmittel, den BLB NRW und die Hochschule getragen. Der Entwurf stammt von dem Architekturbüro Hascher Jehle Architektur Berlin.

Prof. Dr. Lutz Schmitt, Prorektor für Forschung und Innovation, bei der Grundsteinlegung: „Die baulich-technische Infrastruktur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist ein wesentlicher Faktor für ihre wissenschaftliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Die drei neuen Gebäude für die Professoren und Professorinnen sowie die Arbeitsgruppen der Biologie und der Biochemie entstehen direkt neben dem bisherigen Trakt und sollen ihn nach Fertigstellung weitgehend ersetzen. Sie sind wichtige Maßnahmen für die bauliche Modernisierung des Campus und stärken die Forschungskapazitäten in den Bio- und Lebenswissenschaften nachhaltig.“

Bei dem Ersatzneubau 26.00 (ENB 26) und dem Neubau Biowissenschaften (NB Bio) handelt es sich um drei U-förmige, 5-6 geschossige Gebäude, die durch eine verglaste Magistrale in der Ebene 00 miteinander verbunden sind. Neben Seminarräumen, Büros, Hörsälen und Kommunikationszonen weist der neu entstehende Gebäudekomplex mit 70 % Laborfläche einen hohen Technisierungsgrad auf.

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze betonte: „Die Bio- und Lebenswissenschaften sind forschungsstark und prägen das Profil der Universität Düsseldorf. Durch die neuen Gebäude rücken sie nun endlich auch räumlich noch näher zusammen. Das verbessert die Lehr- und Forschungsbedingungen deutlich und macht die Universität Düsseldorf noch attraktiver – für exzellente Forscherinnen und Forscher, für Lehrende und für Studierende gleichermaßen.“

Als Partner der HHU errichtet der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) den Bau. „Universitäten stehen in einem ständigen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Wir respektieren die Gesamtanlage und die Bestandsgebäude der Heinrich-Heine-Universität als sehr qualitätsvolle Architektur ihrer Entstehungszeit. Mit den drei Gebäuden fügen wir dem Ensemble neue Elemente hinzu, die das heutige Verständnis von Lehre und Forschung repräsentieren, dabei vorhandene Strukturen in der Formensprache unserer Zeit erweitern und mit ihrer Orientierung zum Botanischen Garten die Qualität des Freiraums in die Häuser holen“, so Therese Yserentant, Niederlassungsleiterin Düsseldorf.

Die Gebäude sind aufgrund der unterschiedlichen Finanzierung in zwei Abschnitte unterteilt:

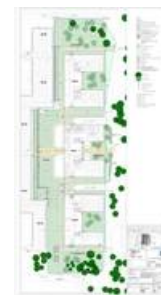
Der **Ersatzneubau 26.00** (bestehend aus den künftigen Gebäuden 26.14, 26.24, 26.34) hat eine Gesamtnutzerfläche von rund 15.000qm und besteht aus zwei sechsgeschossigen Institutsgebäuden sowie dem eingeschossigen Zentralen Chemikalienlager (ZCL). Im mittleren Gebäude (26.24) werden auf der Ebene U2 die Glasbläserei und die feinmechanischen Werkstätten der Biologie und Chemie / Pharmazie untergebracht. 16 von 24 Arbeitsgruppen der Wissenschaftlichen Einrichtung Biologie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät werden hier einziehen. Jede Arbeitsgruppe verfügt über eigene Labor-, Neben- und Büroräume. Auf dem Dach des nördlichen Gebäudes werden Gewächshäuser für Forschung und Lehre errichtet.

Für die Finanzierung des ENB 26 werden über das Hochschulmodernisierungsprogramm (HMoP) rund 100 Millionen Euro (inklusive der Kosten für Interimsmaßnahmen und Umzüge) bereitgestellt, die Hochschule ist mit 4% beteiligt.

Der **Neubau Biowissenschaften** schließt sich im südlichen Bereich unmittelbar an den Ersatzneubau 26.00 an und ist mit Brücken mit diesem verbunden. In dem fünfgeschossigen Gebäude mit einer Gesamtnutzerfläche von rund 5.000 qm werden die restlichen 6 Arbeitsgruppen der Biologie sowie die Biochemie untergebracht. Der NB Bio wird über die Mietliste des Landes NRW in Höhe von rund 34 Millionen finanziert, der Eigenanteil der HHU beträgt 6%.



Bei dem Ersatzneubau 26.00 (ENB 26) und dem Neubau Biowissenschaften (NB Bio) handelt es sich um drei U-förmige, 5-6 geschossige Gebäude, die durch eine verglaste Magistrale in der Ebene 00 miteinander verbunden sind. Neue Gebäudetechniken, klare Gliederung und Verortung der Arbeitsgruppen sowie kurze Wege werden die Situation für Forschung und Lehre verbessern. Der Entwurf stammt von dem Architekturbüro Hascher Jehle Architektur Berlin. (Copyright: Hascher Jehle Architektur)



Der Ersatzneubau 26.00 (bestehend aus den künftigen Gebäuden 26.14, 26.24, 26.34) hat eine Gesamtnutzerfläche von rund 15.000qm. Der Neubau Biowissenschaften schließt sich im südlichen Bereich unmittelbar an den Ersatzneubau 26.00 an und ist mit Brücken mit diesem verbunden. Das fünfgeschossige Gebäude hat eine Gesamtnutzerfläche von rund 5.000 qm.



Bürgermeister Friedrich Conzen, Prorektor Prof. Dr. Lutz Schmitt, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze sowie BLB Niederlassungsleiterin Therese Yserentant bei der Grundsteinlegung. (Foto: HHU / Wilfried Meyer)